

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Abkürzungsverzeichnis	13
A. Einleitung	
I. Gegenstand der Arbeit und Gang der Darstellung	17
II. Verbrauchsgüterkaufrichtlinie	20
III. Begriff und bis 1.1.2002 geltende Regelung des Gewährleistungsrechts	23
IV. Das GewRÄG	24
V. Für diese Arbeit maßgebliche Bestimmung der VerbrkRL	25
B. Verbraucher, Verkäufer, Hersteller, öffentliche Äußerungen – eine Begriffserklärung	
I. Allgemeines	29
II. Verbraucher und Verkäufer	30
1. Verbraucher und Verkäufer nach Art 1 (2) lit a und lit c VerbrkRL	30
2. Verbraucher und Unternehmer nach § 1 KSchG	32
3. Das Verbraucherleitbild	34
3.1. Das Verbraucherleitbild des EuGH	34
3.2. Das Verbraucherleitbild des BGH und des OGH	39
3.3. Einzelne Abgrenzungsprobleme im Lichte der EuGH-Judikatur	44
3.3.1. Aufnahme des Geschäftsbetriebes	44
3.3.2. Geschäftsbeendigung	44
3.3.3. Dual use	46
4. Zusammenfassung	46
III. Hersteller	47
IV. Öffentliche Äußerungen	50
1. Werbung, Etikettierung und andere öffentliche Aussagen	50
1.1. Werbung	54
1.2. Produktbeschreibungen	54
1.3. Gebrauchsanweisungen, Montageanleitungen, Verpackungshinweise etc	54
1.4. Anwendungsberatung	55
2. Berechtigte Erwartungen und Bestimmtheitsgrad öffentlicher Äußerungen	56
2.1. Berechtigte Erwartungen	57
2.2. Bestimmtheitsgrad öffentlicher Aussagen	58
3. Exkurs: RL über die allgemeine Produktsicherheit	59

Inhaltsverzeichnis

V. Anwendungsbereich des CISG	60
1. Sachlicher Anwendungsbereich	60
1.1. Art 2 CISG	61
1.1.1. Art 2 lit b–f CISG	61
1.1.2. Art 2 lit a CISG	62
1.2. Art 3 CISG	64
1.3. Art 4 CISG	64
1.4. Art 5 CISG	65
1.5. Art 6 CISG	65
2. Räumlicher Anwendungsbereich.....	66
3. Das CISG als Modellgesetz.....	66
VI. Anwendungsbereich der EuPR und UNIDROIT-principles	67
1. Anwendungsbereich	67
2. Geltungsgrund	67
C. Haftung des Verkäufers für Werbeaussagen	69
I. Haftung für Werbeaussagen nach der VerbrkRL	70
1. Ausschluss der Haftung des Verkäufers für Werbeaussagen	72
2. Beweislastumkehr nach Art 5 (3) VerbrkRL.....	74
II. Haftung für Werbeaussagen nach österreichischem Recht.....	75
1. Rechtslage nach dem bis 1.1.2002 geltenden österreichischen Recht	75
2. Rechtslage nach dem Entwurf Welser.....	81
3. Rechtslage nach dem Ministerialentwurf zu einem Gewährleistungsrechts-Änderungsgesetz	82
4. Rechtslage nach dem Regierungsentwurf zu einem GewRÄG.....	85
5. Rechtslage nach der Diskussion der RV im Justizausschuss und im Parlament.....	86
6. Rechtslage nach dem GewRÄG, BGBl I 48/2001	87
III. Haftung für Werbeaussagen nach deutschem Recht.....	87
1. Die bisherige Rechtslage nach dem deutschen BGB	87
2. Rechtslage nach dem BGB idF des Schuldrechtsmodernisie- rungsgesetzes	90
2.1. Exkurs: Das Schuldrechtsmodernisierungsgesetz	90
2.2. Die Haftung für Werbeaussagen nach dem Diskussions- entwurf zum Schuldrechtsmodernisierungsgesetz.....	92
2.3. Die Haftung für Werbeaussagen nach dem Regierungs- entwurf zum Schuldrechtsmodernisierungsgesetz	96
2.4. Rechtslage nach § 434 BGB idF des Schuldrechtsmoderni- sierungsgesetzes	96
IV. Exkurs: Haftung für Werbeaussagen im römischen Recht?	97
1. Informationspflicht	99
2. Werbeaussagen	100
3. Rechtsbehelfe.....	101

Inhaltsverzeichnis

V.	Haftung für Werbeaussagen im skandinavischen Recht und den Niederlanden	102
1.	Schweden.....	102
1.1.	Geltungsbereich des schwedischen Kaufgesetzes und des schwedischen Konsumentkaufgesetzes	103
1.2.	Der Fehlerbegriff im schwedischen Recht	104
1.3.	Vergleich von § 18 schwedisches Kaufgesetz mit Art 2 (2) lit d VerbrkRL	106
1.4.	Exkurs: Mängelrüge im skandinavischen Kaufrecht.....	106
2.	Norwegen	107
2.1.	Geltungsbereich des Kaufgesetzes	107
2.2.	Der Fehlerbegriff im norwegischen Recht	108
2.3.	Vergleich von § 18 norwegisches Kaufgesetz mit Art 2 (2) lit d VerbrkRL	110
3.	Dänemark	110
3.1.	Geltungsbereich des Kaufgesetzes	110
3.2.	Der Fehlerbegriff im dänischen Recht.....	111
3.3.	Vergleich von § 73 Nr 3 dänisches Kaufgesetz mit Art 2 (2) lit d VerbrkRL	112
4.	Finnland.....	112
4.1.	Anwendungsbereich.....	112
4.2.	Der Fehlerbegriff im finnischen Kaufgesetz	113
4.3.	Vergleich von § 18 finnisches Kaufgesetz mit Art 2 (2) lit d VerbrkRL	115
5.	Die Niederlande.....	115
5.1.	Anwendungsbereich der Art 1 ff des siebenten Buches des NBW.....	116
5.2.	Der Fehlerbegriff im NBW.....	116
5.3.	Vergleich von Art 18 NBW mit Art 2 (2) lit d VerbrkRL...	117
6.	Zusammenfassung	118
VI.	Haftung für Werbeaussagen nach CISG, EuPR und UNIDROIT-principles	118
1.	CISG	118
2.	UNIDROIT-principles	120
3.	EuPR.....	121
VII.	Haftung für Werbeaussagen im Reiserecht	123
VIII.	Schutz Privater vor unrichtigen Werbeaussagen auch im UWG?...	127
1.	Schutz nach österreichischem UWG.....	127
2.	Schutz nach deutschem UWG.....	131
2.1.	§ 13a dUWG.....	132
2.1.1.	Persönlicher und sachlicher Anwendungsbereich von § 13a dUWG	132
2.1.2.	Unwahre und zur Irreführung geeignete Werbeangabe iS von § 4 dUWG	134

Inhaltsverzeichnis

2.1.3. Eigenwerbung und Fremdwerbung.....	136
2.1.4. Rücktrittserklärung und Rücktrittsfolgen	136
2.1.5. Zusammenfassung.....	137
2.2. Schadenersatz nach deutschem UWG?	137
2.2.1. Die „Prüfzeichen“-Entscheidung des BGH.....	137
2.2.2. Die Lehre	139
IX. Schutz durch culpa in contrahendo?.....	141
D. Händlerregress	143
I. Der Händlerregress nach der VerbrkRL	144
1. Die „andere Zwischenperson“	146
2. Effektivität des Rückgriffsanspruchs	147
3. Umfang des Regressanspruches	150
4. Der Regressanspruch im ABGB und BGB	151
5. Der Regressanspruch im Ministerialentwurf zum GewRÄG ...	153
6. Der Händlerregress im Regierungsentwurf zum GewRÄG.....	156
7. Rechtslage nach der Diskussion der RV im Justizausschuss und im Parlament	157
8. Der Händlerregress im Schuldrechtsmodernisierungsgesetz ...	158
8.1. Rechtslage nach dem Referentenentwurf zum Schuld- rechtsmodernisierungsgesetz	158
8.2. Rechtslage nach dem Regierungsentwurf zum Schuld- rechtsmodernisierungsgesetz	161
8.3. Rechtslage nach dem Schuldrechtsmodernisierungsgesetz...	164
9. Regressansprüche nach der Produkthaftungs-RL	164
9.1. Österreich.....	165
9.2. Deutschland	166
10. Der Regress im Anwendungsbereich von § 13a dUWG	166
II. Der Händlerregress im CISG sowie nach den EuPR und UNIDROIT-principles	167
III. Action directe im französischen Recht.....	168
1. Begriff der action directe	169
1.1. Action directe im römischen Recht?	169
1.2. Action directe im französischen Recht.....	169
2. Entwicklung der action directe	169
2.1. Ausgangspunkt	169
2.2. Kategorien der action directe.....	170
2.2.1. Einteilung nach dem Personenkreis des Anspruchsgegners	170
2.2.2. Einteilung nach dem Anspruchsinhalt.....	170
2.2.3. Einteilung nach der Wirkungsweise	170
2.2.4. Einteilung nach der rechtlichen Grundlage	171
3. Exkurs: Sachmängelgewährleistung im französischen Recht (garantie des vices cachés).....	171

Inhaltsverzeichnis

3.1. Gewährleistung versus Nichterfüllung	171
3.2. Rechtsfolgen der Gewährleistung.....	172
3.3. Grundsatz des non cumul	172
4. Action directe des Käufers gegen den Erstverkäufer.....	173
4.1. Entscheidung aus dem Jahre 1884	173
4.2. Deliktische oder vertragliche Natur der action directe?....	173
4.3. Umfang der action directe	174
4.4. Beschränkung der action directe	175
4.5. Dogmatische Begründung der action directe	176
4.5.1. Vertrag zugunsten Dritter.....	176
4.5.2. Forderungsabtretung	177
4.5.3. Zubehörstheorie	177
4.5.4. Theorie der Vertragsgruppen	178
4.5.5. Theorie der Billigkeit beziehungsweise ausgleichenden Gerechtigkeit.....	179
4.6. Zweck der action directe	179
4.7. Appel en garantie.....	180
5. Inhomogene Vertragsgruppen in der Rechtsprechung	181
5.1. Werkvertrag gefolgt von einem Kaufvertrag.....	181
5.2. Kaufvertrag gefolgt von einem Werkvertrag.....	182
5.3. Ausschließlich aus Werkverträgen bestehende Subverträge ..	183
5.4. Sonstige Vertragsgruppen	184
5.5. Aktuelle Rechtslage	186
6. Grenzüberschreitende Vertragsgruppen	186
6.1. Internationale Zuständigkeit und Gerichtsstands- vereinbarungen	186
6.1.1. Internationale Zuständigkeit nach dem EuGVÜ ...	186
6.1.2. Gerichtsstandsvereinbarungen im EuGVÜ.....	189
6.2. Das anwendbare Recht	191
7. Zusammenfassung	192
IV. Direkthaftung in den skandinavischen Rechtsordnungen	193
1. Schweden	193
2. Norwegen	195
3. Dänemark	199
4. Finnland	199
5. Niederlande	200
V. Exkurs: Art 34 CMR	200
E. Direkthaftung in Österreich.....	203
I. Vorteile einer Direktklage?	203
II. Direktklage auf Grund der Annahme eines Vertrages mit Schutzwirkungen zugunsten Dritter?	207
1. Der Vertrag mit Schutzwirkungen zugunsten Dritter	207
2. Der Vertrag mit Schutzwirkungen zugunsten Dritter in der Produzentenhaftung	208

Inhaltsverzeichnis

3. Der Vertrag mit Schutzwirkungen zugunsten Dritter als Grundlage der Direktklage?	208
III. Eigener Lösungsansatz	209
1. Einordnung der Gewährleistungsrechte	209
1.1. Verbesserungs- und Nachtragsrecht	209
1.2. Wandlungs- und Preisminderungsrecht	209
2. Übertragung der Gewährleistungsansprüche	210
2.1. Die Übertragbarkeit von Forderungsrechten	210
2.2. Die Übertragbarkeit von Gestaltungsrechten	211
3. Direktklage auf Grund einer Zession?	212
3.1. Form	212
3.2. Verbot der Schlechterstellung des debitor cessus.....	212
3.3. Grund für die Annahme einer Zession	213
3.4. Zusammenfassung	216
F. Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse.....	217
Anhang	221
Literaturverzeichnis	225
Entscheidungen	241
Stichwortverzeichnis	245